

## Prologs Handelsgesellschaft 25 Jahre Messtechnik

FREIBURG. Neue Produkte und ein Jubiläum: Damit ist das Freiburger Ingenieurbüro Prologs ins Frühjahr gestartet. Manfred Häfner gründete es 1986 als Somet GbR. Sie beschäftigte bis zu 15 Mitarbeiter und war auf Entwicklung und Vertrieb von Sondermaschinen für den Strahlenschutz spezialisiert. Als der Markt gesättigt war, reduzierte der Ingenieur die Mitarbeiterzahl, spezialisierte sich auf programmierbare Loggersysteme für Messdaten und firmierte 2003 um zur Prologs Handelsgesellschaft mbH.

Heute beschäftigt Prologs vier feste sowie bei Bedarf – zum Beispiel für die Herstellung der Prototypen – weitere freie Mitarbeiter und arbeitet mit Handelsvertretern zusammen. „Zurzeit haben wir weiteren Personalbedarf für Entwicklung und Vertrieb“, sagt Häfner. Grund ist der neue

Messdatenlogger, den die Ingenieure nach einer fünfjährigen Entwicklungszeit und Investitionen von rund einer Million Euro auf den Markt gebracht haben. Ziel ist es,

1.000 bis 1.500 Geräte der neuen Sondenfamilie pro Jahr zu verkaufen.

Sie messen zum Beispiel auf Großbaustellen, auf denen das Grundwasser regelmäßig

überwacht werden muss, dessen Sauerstoffgehalt, Temperatur, Druck und Pegel sowie andere relevante Daten. Diese werden gespeichert und bei Bedarf per Funkchnittstelle bis zu 300 Meter weit übermittelt. „Das hebt uns von der Konkurrenz ab“, sagt Häfner, der von vier großen Mitbewerbern des Unternehmens in Deutschland berichtet. Kunden von Prologs sind Geologen und Hydrologen sowie Altlastensanierer, Kommunen und Landesämter für Umwelt. Im Laufe des Jahres steht eine weitere Veränderung bei Prologs an: Häfner (69) wird die Geschäftsführung an Vertriebsleiter Michael Stöckel (44) und den Entwicklungsingenieur Micha Heidenreich (31) abgeben, im Hintergrund aber weiter mitwirken. *mae*



Micha Heidenreich, Manfred Häfner und Michael Stöckel (von links) mit ihrer Neuentwicklung.



Entwickeln und vertreiben Miss-Lupun-Rätsel: Ralf-Peter Gebhardt, Thomas L. Sing und Volker Firnhaber (von links).

Lupun-Verlag aus Konstanz

## Konkurrenz für Sudoku

KONSTANZ. Miss Lupun – das sind die Buchstaben, aus denen die Wörter minus und plus bestehen. Nur in einer anderen Reihenfolge. Ums Addieren und Subtrahieren geht es auch bei den Zahlenrätseln, die den Namen Miss Lupun tragen. Diese entwickeln und vertreiben der promovierte Psychologe Ralf-Peter Gebhardt (45), der Diplom-Volkswirt Thomas L. Sing (49) – sie sind die Geschäftsführer – sowie der gelernte Bankkaufmann und für die Technik zuständige Volker Firnhaber (46) von Konstanz aus. Anfang 2009 haben sie dafür erst die Sing und Gebhardt GbR und dann den Lupun-Verlag gegründet. In dem sind zwischen Januar 2009 und Juli 2010 vier Miss-Lupun-Rätselbücher erschienen.

Band eins bis drei sind für 8- bis 88-Jährige gedacht, Band vier, „Die supercoole Rätselschule“, für Kinder. Die können nicht nur rätseln, sondern erhalten auch zusätzliche Informationen, zum Beispiel zum Thema Dinosaurier, die mit der Lösung des Rätsels zusammenhängen. Mit Band fünf soll die Rätselschule fortgesetzt werden.

Ähnlich wie bei dem aus Asien stammenden Zahlenrätsel Sudoku müssen bei Miss Lupun ausgehend von vorgegebenen Zahlen die fehlenden abgeleitet werden – allerdings auf eine andere Art und Weise: „Bei Miss Lupun muss man von einer vierstelligen Zahlenreihe über verschiedene Rechenschritte zu einer anderen Zahlenreihe gelangen“, erklärt Sing, der zuerst ein Klavierrätsel für Kinder entwickelt hatte, um ihnen die Harmonielehre nahezubringen. Das zeigte er dann

Gebhardt, den er, genauso wie Firnhaber, von Studienzeiten her kennt. Damals verband sie nicht nur das gemeinsame Fußballspielen, sondern auch die Leidenschaft für Strategiespiele und Statistik. Die lebte 2008 wieder auf: „Wir haben angefangen, das Klavierrätsel in Mathematik umzusetzen“, erklärt Sing. Die ersten Rätsel ließen sie von Bekannten testen – und die wünschten sich weitere. „Da haben wir beschlossen: Wir wollen versuchen, es als Nachfolger von Sudoku zu etablieren“, sagt Gebhardt.

Inzwischen haben sie rund 5.000 Exemplare der Rätselbücher verkauft – über ihre Homepage, auf der man auch ein Miss-Lupun-Rätsel lösen kann, über Internethändler sowie über die rund 300 Buchläden, in denen sie bislang vertreten sind. Mit dem Verkauf der Bücher machen Gebhardt, Sing und Firnhaber Gewinn. Da er aber nach wie vor nicht zum Leben reicht, betreiben sie den Lupun-Verlag nebenberuflich. Gebhardt arbeitet außerdem in einem Krankenhaus, Sing im Lotteriegeschäft und Firnhaber in der Haus- und Grundstücksverwaltung. Um mehr Zeit zum Kreativsein zu haben, sind sie auf der Suche nach einem großen Verlag, der ihnen Vertrieb und Vermarktung der Rätselbücher abnimmt.

In einem anderen Bereich haben sie dies bereits geschafft: Unter dem Namen „Miss Lupun und das Geheimnis der Zahlen“ erscheint in der zweiten Jahreshälfte im Verlag Winning Moves das erste Brettspiel der Drei. Prototypen eines weiteren sowie ein Miss-Lupun-Zauberkartenset haben sie auch schon entwickelt. *mae*